

V.

Joh. Ernst Imman. Walchs

Beiträge

zur

Insecten-Geschichte.

Zweytes Stück.

(Siehe die erste Kupfertafel.)

Ich habe in dem sechsten Stück des Naturforschers den Anfang gemacht, einige größtentheils noch unbekannte, und entweder noch gar nicht, oder doch nicht hinlänglich beschriebene exotische Papilionen mitzutheilen. Ich habe zugleich versprochen, damit fortzufahren, und dieses soll nunmehr geschehen.

IV. Luctuosus, der blaue Strich Taf. I.
Nun 1. a. und b. Papilio eques, alis nigris fascia cyaneo-viridi communi, ad marginem primorum punctis quatuor eiusdem coloris.

Ein Tagvogel aus Ostindien von der dritten Geschlechtsgröße, vier Zoll, drey Linien. Die Grundfarbe der vordern Seite der Ober- und Unterflügel ist die Schwarze, die gegen die Kante der Oberflügel zu, in das Dunkelbraune fällt.

Auf den Oberflügeln drey hellblaue glänzende Flecken, von welchen eine breite Binde sich schiefwärts fast bis

bis an das Ende der Unterflügel zieht, die eine reizende Wechselfarbe hat. Sie ist von einem glänzenden Blau, welches sich, nachdem man den Vogel drehet, in ein glänzend Grün verwandelt. Am Rande dieser Binde stehen noch einige blaue Federn mitten auf schwarzen Grunde. Der Pinsel des Mahlers hat den Glanz der Farben und deren schönes Spiel nicht ausdrücken können.

Bei der Hinterseite der Flügel ist die Grundfarbe der Ober- und Unterflügel braungelb mit dunklern bogigten Flecken, von nehmlicher Farbe, die eine dunkelbraune schmale Einfassung haben. Die Oberflügel haben zwey solche Flecke, ein größeres und ein kleineres, die untern Flügel ein noch größeres, das beynah die Hälfte des Flügels einnimmt. Zwischen diesen Flecken und dem Rande läuft durch beyde Flügel ein brauner Streif, der nach dem Ende der Oberflügel zu wolkigt wird. Am Rande der Unterflügel sind auf jedem fünf kleine runde braune Flecken wahrzunehmen.

Die hornigte und jetzt noch biegsame Saugröhre dieses Vogels ist beim Original unter die Brust gebogen.

Dieser Vogel ist vom Ritter Linne' unbemerkt geblieben. Er ist mit zwey andern ähnlichen nicht zu verwechseln, der eine ist der eques Sarpedon Linn. S. 747. Num. 15. der andere der eques Eurypylus, S. 754. Num. 49. und museum Lud. Vlr. S. 216. Jener der Sarpedon, hat gezähnelte Flügel und auf den Unterflügeln einen rothen Strich und fünf rothe Punkte. Dieser der Eurypylus ist auf der Hinter-

seite

seite der Oberflügel schwarz und hat schwarzrothe Flecken.

V. Fulgurator, der blaue Strahl Taf. I. N. 2. a. und b. Eques alis fuscis area cyaneo-viridi radiata, linea primorum albida interrupta, tribus albidis punctis.

Ein Tagvogel der vierten Geschlechtsgröße, hält nicht völlige drey Zoll.

Bei der vordern Seite ist die Grundfarbe der Ober- und Unterflügel braun, und zwar etwas dunkler, als in der Zeichnung.

In der Mitte der Oberflügel zieht sich etwas schiefwärts die Länge herunter ein Streif, der aus vier weissen unbefederten und folglich halb durchsichtigen viereckigten Flecken zusammengesetzt ist, neben ihm, nach der Seitenkante zu, ist ein länglich runder Flecken von gleicher Beschaffenheit. In einiger Entfernung nach dem obern Rande der Flügel zu, stehen drey kleine, gleichfalls von weisser Farbe und halb durchsichtig. Von der Wurzel beyder Flügel an, fast rings um den Körper, hat er eine sehr schöne silbergrüne Farbe von einem ausnehmenden Glanz. Diese wird nicht durch Federn, sondern durch ziemlich starke Haare hervor gebracht, die über den braunen Federn liegen, und unter welchen die braune Farbe hervorschimmert. Mit gleichen Haaren muß der Rücken dieses Vogels, wie es scheint, besetzt gewesen seyn, wenigstens zeigen sich oben unter dem Kopf beim Anfang des Rückens eben dergleichen Haare. Dieser aber ist bei diesem Exemplar glatt, unbehaart, glänzend und gleicht einer Horn-

haut, die bey diesem Schmetterling ungleich stärker ist als bey andern Tagevögeln eben derselben Größe.

Auf der hintern Seite ist die Grundfarbe beyder Flügel, der obern und untern, hellbrauner als auf der vordern. An der Wurzel der Oberflügel zeigen sich ebenfalls silbergrüne sehr glänzende Haare, aber in weit geringerer Anzahl, massen sie nur einige Striche hielten. Die Unterflügel sind deren gänzlich beraubt. Die weissen durchsichtigen Flecken sind natürlicherweise eben dieselben, die wir auf der vordern Seite dieser Flügel bereits bemerkt haben, nur mit dem Unterschied, daß der untere Flecken noch einen andern weissen besetzten und folglich undurchsichtigen Flecken neben sich hat, und mit ihm ein Ganzes macht. Daher ist von ihm, wenn man ihn gegen das Licht hält, nur etwa der dritte Theil halb durchsichtig.



